

Die Uhrmacher im Kampf gegen die Schwarzarbeit. Ein Beweis dafür, daß die Arbeit der Berliner Uhrmacherinnung gegen die Schwarzarbeit im Gewerbe auch in der Öffentlichkeit anerkannt wird, stellt ein längerer Aufsatz in der „Vossischen Zeitung“, Berlin, dar. In diesem Aufsatz werden die Uhrmacher an erster Stelle im Kampf gegen die Schwarzarbeit genannt. Es wird besonders auf die Einrichtung der „Furnituren-Ausweiskarte“ des Zentralverbandes hingewiesen, die sich außerordentlich bewährt hat. (VI 1/689)

Anzeigefrist verlängert. Im „Reichsgesetzblatt“ Nr. 95 vom 27. August wird bestimmt, daß die Anzeigefrist (§ 6 des Volksvertragsgesetzes) bis zum 31. Oktober 1933 verlängert wird. (VI 1/685)

Wie war das Geschäft im Juli? — Besserung des Reparaturgeschäftes. Nach den Ergebnissen des Betriebsvergleichs des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher sind die Gesamtumsätze (Handel und Reparatur zusammen gerechnet) im Juli 1933 gegenüber dem Vorjahre um 4,3% zurückgegangen. Die Umsatzbesserung hat sich im Juli nicht fortgesetzt. Bemerkenswert ist, daß im Gegensatz zu den Ergebnissen der früheren Monate die Umsätze im Juli bei den Geschäften günstiger liegen, die einen verhältnismäßig hohen Umsatz je Ladenkunde erzielen.

Eine Besserung ist, wie in den Vormonaten, auch im Juli bei der Reparatureinnahme festzustellen, die um 4,4% höher war als im Juli 1932. Das Reparaturgeschäft erweist sich immer wieder als bedeutend stabiler als die Umsätze im Handel. Wie wichtig die Reparatureinnahme im Uhrenhandel ist, geht daraus hervor, daß der Anteil der Reparatureinnahmen 26,5% am Gesamtumsatz im Juli 1933 beträgt. Die Entwicklung der Kosten ist nach wie vor ungünstig und wird sich nur günstiger gestalten, wenn der Umsatz sich wirklich hebt.

Die Beteiligung am Betriebsvergleich ist kostenlos und allen Kollegen dringend zu empfehlen, da sie dadurch wertvolles Material für die Beurteilung ihres Geschäftes erhalten. Man sehe sich deshalb mit der Geschäftsstelle des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, Berlin NW 7, Bauhofstraße 7, in Verbindung. (VI 1/688)

Veranstaltungen der Verkaufsberatung. Die „Verkaufsberatung für den Deutschen Uhrenfachhandel“ wird nach der erfolgreichen Durchführung der Veranstaltung „Tag der Uhr“ in Altenburg (Thür.) im Oktober und November weitere derartige Veranstaltungen, voraussichtlich in Cuxhaven, Frankfurt (O.), Landsberg (W.), Darmstadt, Wittenberg und Zwickau, durchführen.

Vorträge werden bei den Landesverbandstagungen in Kolberg am 10. September und in Oldenburg am 17. September von Herrn Tumena gehalten werden. Herr Rautenberg spricht auf der Landesverbandstagung in Hildesheim am 24. September. Weitere Vorträge werden am 11. September in Rostock, am 12. September in Lüneburg und am 13. September in Altona von Herrn Tumena gehalten. Ein dreitägiger Kursus über Schaufenstergestaltung wird von Herrn Rautenberg vom 17. bis 19. September in Cottbus durchgeführt werden.

Ende September sind weitere Vorträge in Frankfurt (Main), Mainz, Karlsruhe und Stuttgart und in der zweiten Oktoberwoche in mehreren sächsischen Orten in Aussicht genommen. Interessenten für Veranstaltungen der Verkaufsberatung werden gebeten, sich mit der Verkaufsberatung, Berlin NW 7, Bauhofstr. 7, in Verbindung zu setzen. (VI 1/693)

Die Ankra hat gelagt in Eisenach. Die „Ankra“ e. V., Verkaufs- und Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrenfachgeschäfte, hielt am 19. u. 20. August ihre Mitgliedertagung ab. Verbunden damit war eine übersichtliche Ausstellung der Verlagsgrossisten in Taschen- und Armbanduhren, Eluis und Kartonagen, Etalagen, Druck- und Werbematerial.

Neu war in diesem Jahr eine Großuhrenschaue. Es wurden ferner gezeigt Schaustücke für das Schaufenster, die in einer Sonderabteilung der „Ankra“ in Betrieb vorgeführt wurden und die leihweise an ihre Mitglieder vergeben werden, sowie Werbematerial, welches allgemeines Interesse weckte.

Der Vorsitzende, Kollege Alex (Cottbus), erörterte die wirtschaftliche Lage nach der geschichtlichen Umstellung. Die „Ankra“ e. V. ist seit ihrer Gründung als wirtschaftliche Kampforganisation für den deutschen Uhrmacher gedacht. Sie ist zu dem wirtschaftlichen nationalsozialistischen Programm positiv eingestellt, auch als Markenuhrorganisation. An allen Bestrebungen zur Besserung und Neuorientierung des Uhrmacherstandes wird sie sich aktiv beteiligen. In der Zusammenfassung aller Kräfte des Uhrmacherstandes sieht sie eine Gewähr für einen Aufstieg. Bewährtes zu zerstören liegt nicht im Sinne des nationalsozialistischen Wirtschaftsprogrammes, wohl aber ein Zusammenfassen und Aufbauen.

Die Versammlung gab dem Vorstand diesbezüglich weitestgehende Vollmachten und erledigte die umfassende Tagesordnung. Trotz der Krisenzeit hat sie einen 60prozentigen Mitgliederzugang zu verbuchen. Es wurden neue Statuen be-

schlossen. Die Kassen- und Geschäftsführung wurde als muster-gültig bezeichnet und dem Vorstand sowie der Technischen Kommission Entlastung erteilt. Auf Grund der veränderten Zinsverhältnisse wurden neue Konditionen vereinbart. Der alte Vorstand und die Technische Kommission wurde auf drei Jahre wiedergewählt.

Ein großer Teil der Teilnehmer blieben am Sonntag noch lange lustig und fröhlich beisammen, und am Montag früh unternahm eine kleinere Gruppe eine Besichtigung der Uhrenfabrik Gebr. Thiel in Ruhla. Die Teilnehmer waren sichtlich zufrieden und sprachen sich lobend über die mustergültige Fabrikation und das Entgegenkommen der Direktion aus. (VI 1/686)

Schwäb. Gmünd. Um die Interessen der kleinen Betriebe und Werkstätten im Reich nachdrücklichst vertreten zu können, soll in Württemberg eine Innung gegründet werden, die alle Werkstätten und kleineren Betriebe des Edelmetallgewerbes im Lande erfaßt. Unter den Werkstätten sollen auch diejenigen mit eingeschlossen werden, die einem Juweliergeschäft angegliedert sind, sowie alle Hilfsgeschäfte der Edelmetallindustrie (Fasser, Drücker, Polierer, Gießer usw.). Für das Land Württemberg wurde bereits von der Regierung aus Regelmann (Stuttgart) bestimmt, als Obermeister die Interessen der Innung im Reiche zu vertreten. Der zweite Obermeister für das Land Württemberg wird aus den Gmünder Mitgliedern bestimmt werden. (VI 1/683)

Die badische Uhrenindustrie schließt sich zusammen. Durch eine Verordnung des Finanz- und Wirtschaftsministeriums wird für die badische Uhrenindustrie und deren verwandte Betriebe ein Sachausschuß mit dem Sitz in Karlsruhe errichtet. Er besteht aus einem Vorsitzenden, zwei Beisitzern und je einem Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter sowie die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden auf die Dauer von vier Jahren ernannt. Aufsichtsbehörde ist das Badische Finanz- und Wirtschaftsministerium. (VI 1/682)

Uhrmacherbrunnen in Neustadt (Schwarzwald). In dem schön gelegenen Höhenluftkurort Neustadt im Schwarzwald, der im Mittelpunkt der sogenannten „Höllentalbahn“ (von Freiburg im Breisgau nach Donaueschingen) liegt, steht ein interessanter Uhrmacherbrunnen. Auf einem knorrigen Baumstamm sieht man



einen alten Schwarzwälder Uhrmacher, so wie er vor vielen Jahren in alle Welt hinauszog und den Wellruf der Schwarzwälder Uhrenindustrie begründete. Die Figur des Uhrmachers ist in Holz geschnitzt und damit zugleich ein Wahrzeichen der Schwarzwälder Schnitzkunst. (Die Aufnahme ist von Georg Jung, Neustadt im Schwarzwald, gemacht worden.) (VI 1/667)